

lin mechanisch; der Hund an seiner Seite schüttelte sich in der Kälte, ihm selbst lief eifiges Schauern durch die Glieder. Mit Mühe erreichte er den Posthof und vergaß den Hund anzufüttern. Als Nonna anderen Morgens mit dem heißen Wasser an seine Thür kam, stand dieselbe halb offen, und ihr Signor Dottore lag stark fiebernd im Bette und verlangte nach dem Arzte. Nonna pries sich selbst wegen ihrer richtigen Einsicht am Abend zuvor; denn ehe Lorenz sich auf den Weg nach Sils-Maria machen konnte, fuhr des Doktors Einspänner in den Hof.

## 10.

Erkältung und Aufregung hatten naturgemäß zusammengewirkt, um Bürklins für gewöhnlich eisenfester Gesundheit einen heftigen Stoß zu versetzen. Was die jüngsten Wochen langsam vorbereitet, das hatte der gestrige Tag vollbracht, vor allem der nächtliche Gang zur Post. Der Doktor schalt und murrte über solch eine haarsträubende Unvernunft mit vierzig Jahren, verschrieb Chinin und kalte Kompressen im Verein mit Bett- und Stubenarrest bis auf weiteres. „Ungestrast läuft man nicht von früh bis abend nüchtern zwischen unsern Bergen herum und setzt in der Nachtkälte noch eine Promenade als Drucker auf all den Unsinn,“ sagte er, „namentlich wenn einem das Fieber schon in den Knochen steckt!“

Während der ersten drei Tage war der Leidende nicht im stande, seine Gedanken irgendwie zu sammeln;